

**dialog Stammtisch, 4. August 2005**

Gast: Alexander Krauß, Mitglied des Sächsischen Landtages, CDU Fraktion

Verfasser: Philipp Ingel

Am Donnerstag, den 4. August lud dialog e.V. Chemnitz zu einem weiteren „Unternehmerstammtisch“ in diesem Jahr. Leicht abweichend von der bisherigen Tradition durften die „dialoger“ mit Alexander Krauß einen Vertreter aus der Politik begrüßen. Der studierte Politikwissenschaftler und derzeitige Abgeordnete der CDU-Fraktion des sächsischen Landtages stand den Anwesenden, unter denen auch eigens angereiste Mitglieder der Leipziger dialog Gruppe i. G. waren, drei Stunden Rede und Antwort. Dabei stellte sich heraus, dass der Russlandbezug bei den Aufgabenbefugnissen des Landtages sich vor allem auf im Vergleich zur Bundespolitik nicht weniger wichtige Detailfragen bezieht. So zum Beispiel beschäftigt sich der Freistaat Sachsen im Rahmen seines bildungspolitischen Auftrages mit dem Ausbau bzw. der Pflege des Russischunterrichtes an den sächsischen Schulen und Hochschulen. Ebenso bilden Partnerschaften zwischen einzelnen Kommunen und die Förderung russischer Studenten und Nachwuchskräfte ein russlandgeprägtes Tätigkeitsfeld des Freistaates. Eine den ganzen Abend sich durchziehende spannende Frage war natürlich die Art der Weiterführung der deutsch-russischen Beziehungen bei einem politischen Machtwechsel bei der voraussichtlich bevorstehenden Bundestagswahl in Deutschland am 18. September 2005. Besondere Brisanz besaß die Frage deshalb, weil Alexander Krauß, der bereits zwei mal in der Ukraine weilte und eine Russlandreise plant, in der noch in der Opposition befindlichen Partei engagiert ist. Der in Erlabrunn geborene Politiker äußerte die Vermutung, dass die wirtschaftlichen und politischen Kontakte zu den USA unter einer CDU geführten Regierung wieder einen höheren Stellenwert bekämen, Russland aber nach wie vor aus (energie-)strategischer Sicht wichtig bleiben würde. Es folgte zum Abschluss eine angeregte Diskussion um die zahlreichen Möglichkeiten der politischen und wirtschaftlichen Zukunft der deutsch-russischen Zusammenarbeit.